



Best, Heinrich

Cui bono? Elite-Bevölkerungsdifferentiale im europäischen Integrationsprozess

Heinrich Best, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Soziologie

Heinrich.Best@uni-jena.de

Plenum: Europa als Konfliktraum – Soziale Konflikte und institutionelle Integration der Europäischen Union'

Der Vortrag geht von der Annahme aus, dass die Europäische Integration als ein Prozess der Elitenintegration beschrieben werden kann, der in einer Übereinkunft der Eliten über ihre dauernde Kooperation und friedliche Konkurrenz in einem paneuropäischen institutionellen Rahmen begründet ist. Zugleich öffnete sich eine Kluft zwischen den Eliten und den Bevölkerungen der europäischen Nationalgesellschaften, die den ‚permissiven Konsensus‘ der Anfangsphase des europäischen Integrationsprozesses in eine konflikthafte Konstellation des ‚begrenzten Dissens‘ überführt habe (Hooghe/Marks). Der europäische Konfliktraum wird damit als ein Feld von Elite-Bevölkerungsdifferentiale und Elitenbündnissen beschrieben.

Die Grundlage für den Vortrag bilden eine paneuropäische Befragung ökonomischer und politischer Eliten in 18 Ländern sowie eine allgemeine Bevölkerungsumfrage im gleichen Länderensemble. Das Explanandum und basale Konzept der Untersuchung sind die Europaorientierungen („Europeanness“) von Eliten und Bevölkerungen, wobei wir eine emotive, eine kognitiv-evaluative und eine konativ-projektive Dimension unterscheiden.

Wir deuten Eliten-Masse Differentiale als einen Hinweis auf einen latenten Konflikt über Bürgerrechte, wobei die europäischen Bürger zögern, ein Europa der Eliten zu akzeptieren, in dem ferne politische Einrichtungen und Autoritäten nicht oder nur indirekt an der Wahlurne bestraft werden können.

Der zweite Teil des Vortrags befasst sich mit der Frage nach den Determinanten der Europaorientierungen. Es zeigt sich im Hinblick auf die Unterstützung für eine vertiefte Integration Europas eine starke Wechselwirkung zwischen ökonomischen und politischen Eliten sowie eine moderate Responsivität der politischen Eliten (nicht der ökonomischen Eliten) gegenüber den Bevölkerungen. Diese Asymmetrie ist ein wichtiger Faktor im Prozess der europäischen Integration: Die politischen Eliten, die als Hauptakteure den Ausbau der europäischen Institutionen betreiben, kommen unter einen doppelten und gegenläufigen Druck sowohl von Seiten einer ausgeprägten proeuropäischen Wirtschaftselite wie einer eher euroskeptischen allgemeinen Bevölkerung.